HAMBURGER SPORTJUGEND C 13801 F

Blickpunkt

Oktober 2012 ◀ ▶ Ausgabe 3/12

Hamburger Schulgesetz und Bündnis für Bildung:

Der Ganztag ist überall

Was vor wenigen Jahren noch ein ferne Vision zu sein schien, wird flächendeckend Wirklichkeit: Jede Hamburger Schule entwickelt ein Ganztagsangebot – und die Vereine werden zunehmend zu engagierten Partnern der außerschulischen Jugendbildung im Quartier. Mit dem Bündnis für Bildung unterstützt jetzt der Bund Kooperationen vor Ort.

„Schülerinnen und Schüler von der Vorschulklasse bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres haben Anspruch auf eine umfassende Bildung und Betreuung in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr an jedem Schultag." Mit dieser Regelung im neuen Hamburger Schulgesetz wird die Ganztagsschule zur flächendeckenden Normalität, auch wenn das Gesetz noch eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2015 gewährt. Schon heute sind die Gymnasien komplett auf das Abitur nach zwölf Schuljahren („G 8") umgestellt, sind die Stadtteilschulen Ganztagsschulen nach Rahmenkonzept und gewährleistet die Mehrzahl der Grundschulen die nachmittägliche Betreuung durch die Kooperation mit einem Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Der Ganztag ist überall.

Sieht man von den gebundenen Ganztagsschulen ab, ist die Nutzung des Ganztagsangebotes jedoch zumeist für die Kinder und Jugendlichen freiwillig. Die Reichweite differiert deshalb zwischen den Schulformen und von Standort zu Standort: Während an Grundschulen mit einem GBS-Angebot („Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen") zumeist mehr als die Hälfte aller Schüler täglich bis 16 Uhr in der Schule bleibt, nimmt die Nutzung des offenen Ganztags bei älteren Jahrgängen spürbar ab. Während die Gymnasiasten durch die Ausweitung der Wochenstunden zumeist an zwei Wochentagen auch nachmittags verpflichtend in der Schule gebunden sind, trifft man an vielen Stadtteilschulen nur wenige Schüler tatsächlich auch jeden Nachmittag an. Der Ganztag ist überall, wird aber nicht von allen genutzt. Der offene Ganztag ist zumeist ein Angebot, das Eltern eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder anbietet, jedoch die Schüler nur dann überzeugt, wenn diese auch im Ganztag diejenigen Qualitäten

erleben dürfen, die viele von ihnen aus der außerschulischen Jugendbildung bereits kennen: das ungezwungene Zusammensein mit Freunden, das freie Spielen und das freiwillige Sporttreiben im Verein.

Die Hamburger Sportvereine haben diese Entwicklung erkannt und stellen sich schrittweise auf diese neue Vielfalt des Ganztags ein. Mit elf GBS-Trägerschaften im laufenden Schuljahr gehören die Sportvereine zu den größten Kooperationspartnern von Grundschulen und gewährleisten eine umfassende pädagogische Betreuung mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Sport und anderen Freizeitaktivitäten. Allein an Grundschulen und Gymnasien führen die Vereine zudem 200 Kooperationen mit 491 wöchentlichen Angeboten im klassischen Angebotsmodell durch – dazu kommen noch die Kooperationen mit Ganztagsschulen nach Rahmenkonzept, die nicht aus dem Programm „Kooperation Schule und Verein", sondern durch die jeweilige Ganztagsschule finanziert werden. Besonders dynamisch entwickelt sich das Vereinsmodell, bei dem die Schüler Mitglied im kooperierenden Verein werden und so die ganze Vielfalt des Vereinsangebotes auch außerhalb der schulischen Betreuungszeit nutzen können – mit 52 Kooperationen im Schuljahr 2012/2013 hat sich das einst als Sonderform belächelte Vereinsmodell mittlerweile etabliert und bietet den beteiligten Vereinen eine klare Entwicklungsperspektive.

IN DIESER AUSGABE:

S. 02 Der neue Geschäftsführer der Hamburger Sportjugend stellt sich vor
S. 03 Straßenfußball Finale 2012
S. 04 Neues aus den Freiwilligendiensten im Sport
S. 05 Aktion „Alkoholfrei Sport genießen" gestartet
S. 06 8. Hamburger Sport-Jugend-Bildungstage 2012
S. 08 Klassenreisen nach Schönhagen – gestern und heute
S. 09 Fortbildungen Herbst 2012
S. 09 Wir stellen vor – Jakob Witt
S. 10 Spaß trotz(t) Verantwortung – Ehrenamt im Sport
S. 11 F-Jugend Ostsee-Cup 2013
S. 12 Förderungsmöglichkeiten und Abgabetermine
S. 12 Einladung zur JGL-Party 2012

Jede einzelne Kooperation ist dabei eine Herausforderung für den jeweiligen Verein, gilt es doch, qualifiziertes Personal zu finden, das Angebot zu finanzieren, die Absprachen mit den Schulen und GBS-Trägern vorzunehmen und natürlich die Kinder und Jugendlichen für das Vereinsangebot zu begeistern.

Die Sportjugend unterstützt diesen Prozess nicht nur durch eine umfassende Beratung und die bestehende Förderung von interessierten Vereinen und Schulen, sondern auch durch eine gezielte Weiterentwicklung des Kooperationsprogramms Schule und Verein. Mit der Öffnung für Kooperationen mit Vorschulklassen und mit GBS-Trägern bei den Jüngsten und mit Berufsschulen bei den Älteren bieten sich den Vereinen neue Chancen, die auch zum Sommerhalbjahr 2013 genutzt werden können. Zugleich arbeitet die Sportjugend an einer verstärkten Verknüpfung der Kooperationen mit schulischen Aufnahmeuntersuchungen und sportlichen Talenttests. Flankiert wird die Kooperationsoffensive durch zusätzliche Ausbildungen für junge Anleiter im Rahmen des Programms EuFiS („Engagement und Freiwilligenarbeit junger Menschen im Sport").

Eine ganz neue Initiative hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung gestartet: Mit dem Bündnis für Bildung möchte der Bund in den Jahren 2013 bis 2017 insbesondere diejenigen Träger der außerschulischen Jugendbildung befristet fördern, die sich in sozial belasteten Quartieren engagieren. Die Deutsche Sportjugend erhält aus diesem Programm 1,2 Millionen Euro jährlich, die sie entsprechend weiterleiten wird. Voraussetzung für die Förderung ist die Kooperation von mindestens drei Partnern – also beispielsweise einer Schule, einem Verein und einem weiteren Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Die Mittel dürfen dabei nur unmittelbar für gemeinsame Aktivitäten wie bspw. Veranstaltungen und Projekte vor Ort eingesetzt werden. Gegenwärtig werden auf Bundesebene die genauen Richtlinien erarbeitet. Sobald diese vorliegen, werden wir die Vereine umfassend informieren und gezielt beraten.

Aber das Ziel ist klar: außerschulische und schulische Jugendbildung werden zu gleichberechtigten Partnern im Quartier.

Arne Klindt

Information und Beratung:

Conny Sonsmann
Telefon: 41 908 264,
c.sonsmann@hamburger-sportjugend.de

Dorothee Kodra
Telefon: 41 908 224,
d.kodra@hamburger-sportjugend.de

Der neue Geschäftsführer der Hamburger Sportjugend stellt sich vor

Schönen guten Tag liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

getreu dem Zitat des chinesischen Philosophen Laotse – „Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt" – möchte ich meine Amtszeit damit beginnen, mich bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Daniel Knoblich, ich bin 32 Jahre alt, komme gebürtig aus Niedersachsen und bekleide ab dem 01.10.2012 das Amt des Geschäftsführers der Hamburger Sportjugend.

In meiner sehr vielseitigen Vita bin ich schon früh mit Sportjugendthemen in Berührung gekommen. Während meines Studiums bekleidete ich für zwei Amtszeiten das Amt des stellv. Vorsitzenden der Sportjugend Göttingen. Im Anschluss an mein Studium (2007) der Sozialwissenschaften, habe ich von 2007–2009 beim Deutschen Turner-Bund angeheuert und das Internationale Deutsche Turnfest in Frankfurt am Main mitorganisiert.
Daran anschließend habe ich mich mit den Themenkomplexen Sportvermarktung und Sportmarketing bei der Zecco Sportvermarktung in Düsseldorf beschäftigt. Seit November 2010 leitete ich die Bildungsstätte der Sportjugend Niedersachsen.

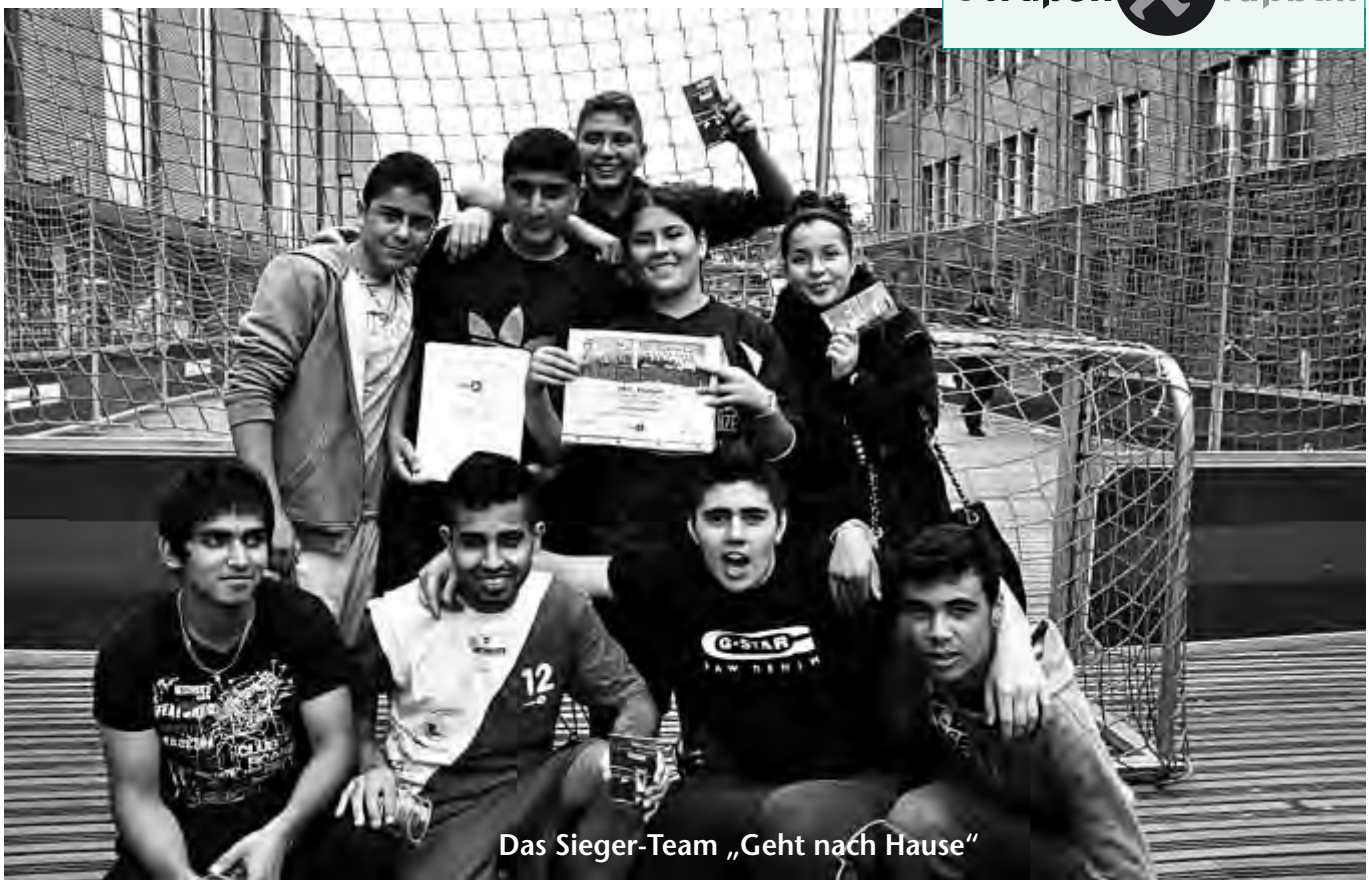
Ich freue mich sehr, das Vertrauen des Vorstandes der Hamburger Sportjugend gewonnen zu haben und mit meinen bisher erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten in Hamburg durchstarten zu können.

Freundliche Grüße – Daniel Knoblich

Daniel Knoblich

Straßenfußball Finale 2012

42 Turniere in ganz Hamburg und rund 2200 TeilnehmerInnen später stand der diesjährige Hamburger Straßenfußball für Toleranz Meister fest!



Das Sieger-Team „Geht nach Hause“

Die Mannschaft „Geht nach Hause“ der Schule Grießstraße hat in diesem Jahr zum ersten Mal den begehrten Titel geholt. In einem überaus fairen Turnier hat „Geht nach Hause“ die Gruppenspiele dominiert und im Halbfinale den frischeren Eindruck gegenüber der Mannschaft aus St. Pauli gemacht.

In einem spannenden Finale wurde die Mannschaft „LuurUp“ bezwungen und der Titel hinterher ausgiebig gefeiert!

Sowohl die erst- als auch die zweitplatzierte Mannschaft freuen sich über Eintrittskarten zu einem Spiel des Hamburger SV in der Imtech-Arena!

Zum ersten Mal fand unser Finale in diesem Jahr vor dem Knust statt. Zwischenzeitliche Befürchtungen, dass das feuchte norddeutsche Wetter uns einen Strich durch die Rechnung machen könnte, wurden nicht bestätigt und wir bedanken uns beim ganzen Knust-Team für die großartige Gastfreundlichkeit und Unterstützung!

Wir kommen im nächsten Jahr auf alle Fälle zu einem Stadtteil-Turnier wieder.

Patrick Schewe

Zeamlich geniale Wochen mit viel Zeamgeist…

Da möchte man sagen: was ist denn jetzt mit der neuen Rechtschreibung passiert oder wieso hat man das nicht besser Korrektur lesen lassen! Aber weit gefehlt: eine Möglichkeit Licht ins Dunkel des Titels zu bekommen wäre einen von den derzeit 98 aktiven Freiwilligen im Sport zu befragen! Möglicherweise kann aber auch dieser Artikel bei der Beantwortung von Fragen helfen.

98 „Freiwillige im Sport"?

Wir begrüßen 67 frische FSJler und 31 aktuell tätige BFDler. Das FSJ ist nach wie vor Kern der jungen und freiwilligen Kinder- und Jugendarbeit für ein Jahr. Daneben tritt seit 2011 der BFD (Bundesfreiwilligendienst) als Nachfolgeprojekt des Zivildienstes. Beide Projekte sind intensive Unterstützer der Kinder- und Jugendarbeit geworden – im BFD werden die Praxisgebiete auf Organisations- und Verwaltungstätigkeiten sowie spezielle Zielgruppen erweitert.

Wieso 98 Freiwillige und nicht 100?

Das fragen wir uns auch. Aktuell können tatsächlich alle Bedarfe von Vereinen und Verbänden mit Freiwilligenplätzen abgedeckt werden. Die Sportjugend wird sich weiter dafür einsetzen, dass auch die Bundesförderung in mindestens gleichem Umfang bestehen und so stabile Bedingungen für die Finanzierung der Freiwilligen erhalten bleiben. Der Ausbau von Freiwilligenplätzen, z. B. im Zuge der GBS, ist nach Absprache möglich und auch neue Vereine können sich gern fürs kommende Jahr als Einsatzstelle anerkennen lassen.

Und was bedeutet nun dieses „Zeam"?

Die Zahl der Freiwilligen sprengt in den Einführungsseminaren natürlich jede qualitativ sinnvolle und vertretbare Gruppengröße. Um dennoch auf Großseminaren eine vertrauensvolle und effektive Lernatmosphäre zu schaffen, arbeiten wir u. a. in „Zeams" – eine Wortneuschöpfung: 1 Zimmer von Freiwilligen + 1 Sportjugend-Teamer treffen sich dabei an jedem Seminartag zur selben Zeit und reflektieren den Tagesablauf in ritualisierter Form. Aus dem Arbeiten in den Zeams heraus entsteht schnell eine intensive Zeam-Gemeinschaft, die z. B. selbstständig Anteile des Seminars entwickelt, organisiert und durchführt und im sportlichen Wettkampf gegen andere Zeams antritt.

Freiwillige lernen so auf dem Einführungsseminar schon die ersten gruppenpädagogischen Inhalte und erfahren die Gruppendynamik am eigenen Beispiel. Neben den Zeams können sich die Freiwilligen auf dem Seminar allerdings auch vielfach nach Interesse zuteilen (u. a. bei Wahl der Sport-Workshops und persönlichkeitsbildenden Themen), sodass laufend neue Gruppenkonstellationen entstehen. So gelang es auf den beiden diesjährigen Einführungsseminaren, dass die Freiwilligen miteinander in Kontakt kamen und sich dabei über ihre Vorstellungen und Erwartungen des Freiwilligendienstes und ihre eigenen Sportarten austauschen konnten.

Wir freuen uns über so viele aufgeweckte und freundliche Engagierte und gratulieren den Vereinen zu ihrem guten Fang! Allen weiterhin eine erfolgreiche Einarbeitungszeit!

Das Team der Freiwilligendienste im Sport hilft natürlich bei sämtlichen Fragen gern weiter. Gemeinsam mit Anne Michaelsen, der Referentin für Freiwilligendienste im Sport, wird das Referat nun seit dem 1. August 2012 von Ruth Beckmann als pädagogischer Fachkraft unterstützt.

Anne Michaelsen

BZgA und DOSB rufen zum alkoholfreien Sportwochenende auf

Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ gestartet

Sportvereine zeigen Vorbildrolle für Kinder und Jugendliche • Kostenlose Aktionsbox erhältlich • Sportausrüstungen zu gewinnen •

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben die Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ gestartet und rufen alle Sportvereine in Deutschland auf, sich mit einem „alkoholfreien Sportwochenende“ daran zu beteiligen. Mit der Aktion können Sportvereine einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zeigen und ihre Vorbildrolle für Kinder und Jugendliche betonen.

Vereine machen mit, indem sie eine Sportveranstaltung, ein Turnier oder ein ganzes Wochenende im Verein für „alkoholfrei“ erklären und rund um die Sportveranstaltungen auf den Konsum von Alkohol verzichten. Auch längerfristige Aktionen und Projekte im Verein sind möglich und erwünscht. „Alkoholfrei Sport genießen“ läuft von September 2011 bis Dezember 2012 und kann sowohl auf dem Sportplatz als auch bei Hallenveranstaltungen durchgeführt werden. Unter allen teilnehmenden Vereinen werden pro Jahr fünf Gutscheine für Sportausrüstungen im Wert von jeweils 500,- Euro verlost.

Zur Teilnahme an der Aktion erhalten interessierte Vereine vielfältige Unterstützung.

In der kostenlos erhältlichen Aktionsbox finden sich zum Beispiel ein Werbebanner, Informationsmaterialien für Vereinsmitglieder, das aktuelle Jugendschutzgesetz als Poster, ein Cocktail-Shaker, Becher und Rezepthefte für alkoholfreie Cocktails und T-Shirts.

Die Aktionsbox kann auf der Internetseite www.alkoholfrei-sport-geniessen.de bestellt werden. Dort gibt es auch viele Ideen, Tipps und Anregungen für die teilnehmenden Vereine. Bei allen Fragen rund um die Aktion hilft außerdem ein Infotelefon: 06173 – 78 31 97 (Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr).

Alkohol verursacht in Deutschland bei einer großen Zahl von Menschen schwerwiegende gesundheitliche Probleme. Vor allem junge Menschen sind gefährdet. Kinder und Jugendliche bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und sie zu befähigen, ihr Leben ohne Suchtmittel zu bewältigen, ist deshalb eine wichtige Aufgabe für alle Erwachsenen, die Verantwortung für sie tragen – ob zu Hause, in der Schule oder auch im Sportverein.

Gerade Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind wichtige Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Das betrifft auch den Konsum von Alkohol.

Gehen die Erwachsenen im Verein maßvoll und verantwortungsbewusst mit Alkohol um, kann sich das auch positiv auf die jungen Vereinsmitglieder auswirken.

Mit „Alkoholfrei Sport genießen“ können Sportvereine genau hier ein Zeichen setzen und ihre Vorbildrolle für Kinder und Jugendliche betonen.

Aktion: **Alkoholfrei Sport genießen**

Zeitraum:
1. Sept. 2011 bis 31. Dez. 2012

Infos und Anmeldung:
www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Infotelefon: 06173 – 78 31 97

(Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr)

8. Hamburger Sport-Jugend-Bildungstage 2012

Die Deutsche Sportjugend (dsj) fördert mit Ihren Programmen und Mitteln die Bildungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen im Sport und darüber hinaus. Im Positionspapier ‚Bildung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen' der dsj werden u.a folgende Handlungsempfehlungen für die sportliche Kinder- und Jugendarbeit gegeben:

• Frühe Zugänge zu Bildung ermöglichen • Finanzielle Hürden überwinden • Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen entwickeln • Neue Zugänge zu Sportvereinen zu schaffen.

Mit dem Programm der 8. Auflage der Hamburger Sport-Jugend-Bildungstage verfolgt die Hamburger Sportjugend diese Handlungsempfehlungen. Erstmalig laden wir in diesem Jahr die in den letzten Jahren in Kooperation mit Sportfachverbänden und Schulen ausgebildeten jungen SportassistentInnen ein. Drei Seminarangebote informieren über die Finanzierung von sportlicher Kinder- und Jugendarbeit: ‚Ohne Moos nix los', ‚Fundraising' und ‚Mikroprojekte für junge Engagierte'. Das Sportjugend-Förderprogramm ‚Kids in die Clubs' hat in den letzten Jahren tausenden von Kindern und Jugendlichen den Zugang in Sportvereine ermöglicht. Attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche können neben den Fachsportarten spielorientierte und sportartenübergreifende Inhalte sein. Eine Auswahl bieten die Praxis-LEs ‚Kleine Spiele groß gespielt', ‚Sporthockern', ‚Outdoorspiele', ‚Rhythmus- und Krachmacherspiele' sowie ‚Dodge-,Tchoukball und Co.' .Wer etwas anderes möchte: ‚Capoeira', Rugby' oder ‚Unterwasserball'. Die schulische Ganztagsentwicklung fordert die Sportvereine zur ‚Kooperation Schule und Verein' heraus. Überfachliche Angebote der Jugendarbeit ergänzen das Tableau: ‚Besetzt bei der Supernanny...', ‚Social Media- eingenetzt', ‚Prävention sexualisierter Gewalt im Sport', ‚Recht und Jugendarbeit', ‚Die Kunst der Körpersprache', Gewaltprävention im Fußball' und ‚In 80 Spielen um die Welt..'

Des Weiteren werden wir Vertreter/innen Hamburger Sportvereine und -verbände die Gelegenheit geben in einem Forum ‚Sportliche Jugendarbeit' den speziellen Ansatz bzw. Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit in ihrem Sportverein bzw. Sportverband dar- und zur Diskussion zu stellen.

Die 8. Hamburger Sport-Jugend-Bildungstage 2012 sind eine gute Gelegenheit für alle, die sich einen Überblick über Jugend- und Jugendbildungsarbeit im Sport heute verschaffen, in ausgewählten Themen tiefer gehen oder einfach ihre Jugendleiter/in-Card oder die ÜL-Lizenz Breitensport verlängern wollen. Eine Teilnahme von mindestens 4 bis maximal 14 LE (inkl. Forum) ist möglich.

Wir freuen uns auf Euch!

Peter Unruh
Bildungsreferent
Hamburger Sportjugend

Foto: Petter F. Schmedling/Wikipedia

Unterwasserrugby

Anmeldungen und weitere Infos s. bitte Programmheft:

http://www.hamburger-sportjugend.de/aus-und-fortbildung.html

8. Hamburger Sport-Jugend-Bildungstage 3./4. November 2012 YES Jugendbildungsstätte

Uhrzeit / Raum	Konferenzraum	Multifunktions-raum	Sporthalle / outdoor Rahlsteder Höhe	Bewegungs-raum	Grp-Raum Wohn A oder Cafeteria	Outdoor / Foyer im YES	Schwimmbad Helmut-Schmidt-Uni
Samstag, 3. November							
9.30 -11.00 h	**Wenn bei der Supernanny gerade besetzt ist… A 1** **Stefan Rieger** Sonderpädagoge Kinder- und Jugendreferent Vorstand Spoju	Capoeira **A 2** **Sinan Abushawashi** Capoeira Instructor Referent Spoju	Kleine Spiele groß gespielt **A 3** **Anne Michaelsen** Referentin Freiwilligendienste im Sport Spoju	**Sporthockern A 4** **Joshua Vogel** King of Hock 2011		**Outdoor-Spiele A 6** **Martin Legge** Spiel- und Erlebnispädagoge	
11.15 - 12.45 h					**Ohne Moos nix los! -** Förderung Jugendarbeit **Angelika Seifert A 5** Referatsleiterin Finanzen/ Verwaltung Spoju	**Outdoor-Spiele A 7** **Martin Legge** Spiel- und Erlebnispädagoge	

Mittagspause

13.45 - 14.45 h	**Forum sportliche Kinder- und Jugendarbeit** Vereins/VerbandsvertreterInnen stellen ihre Aktivitäten in der überfachlichen und sportbezogenen Jugendarbeit dar

Kaffeepause

15.00 -16.30 h	**Social Media - B 1 eingenetzt!"** **Ansgar Büter-Menke** Medienpädagoge, Projektleiter MEDI-leica Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein MA HSH	**Sexualisierte B 2 Gewalt im Sport: Was kann ich tun, wenn…?** **Kasia Wajs** Erziehungswiss. MA Zündfunke e.V.		**Sporthockern B 3** **Joshua Vogel** King of Hock 2011	**Fundraising für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport B 5** **Arne Klindt** Finanzreferent Vorstand Spoju	**In 80 Spielen um die Welt – die B 6 neuesten Brett- und Kartenspiele** **Andreas D. Meyer** Spielpädagoge	
16.45 - 18.15 h				**Rhythmus- und Krachmacherspiele B 4** **Ruth Beckmann** Päd. Fachkraft Freiwillig-endienste im Sport Spoju			
Sonntag, 4. November							
9.30 – 11.00 h	**RECHT(haben) C 1 in der sportlichen Jugendarbeit** **Ronja Kieslich** Kriminalpolizistin 2.Vorsitzende Spoju (bis 12.30 h)	**Die Kunst der Körpersprache C 2** **Karina Behrendt** Dipl. Theaterpädagogin Dipl. Kunsttherapeutin (bis 13.15 h)	**Dodge-, Tchouk-ball und Co. C 3** **Peter Unruh** Bildungsreferent Spoju	**Mikroprojekte C 4** **durch junge Engagierte** **Dorothee Kodra** Referentin für Bildung und Chancengerechtigkeit Spoju	**Gewaltprävention im Fußball C 6** **Wilfried Wilkens** Anti-Gewalt- und Deeskalationstrainer (bis 12.30 h)	**Rugby spielen C 7** **Linea Zindel** Masterstudentin Bewegungswiss. MA (bis 12.30 h)	**Unterwasserball C 8** **Julian Wiedemann** Student Bewegungs-wissenschaften Sportreferent Vorstand Spoju (bis 12.30 h) **Dieses Angebot findet in der Schwimmhalle der Helmut-Schmidt-Uni, Holstenhofweg 85 statt!**
11.15 – 12.45 h bzw. bis 13.15 h				**Kooperation C 5** **Schule und Verein** **Dorothee Kodra** Referentin für Bildung und Chancengerechtigkeit Spoju			

Klassenreisen nach Schönhagen – gestern und heute

Gestern: 1976 machte ich mit 38 (!) Sechstklässlern meine erste Klassenreise. – Die Freizeitanlage Schönhagen bestand damals aus Nur-Dach-Häusern mit jeweils einem großen Schlafraum, von dem in der Ecke ein „Séparée" für die Lehrkraft abgeteilt war. Das war aber auch der einzige Luxus. Waschräume und Toiletten befanden sich in einem zentralen Gebäude.

1976

Das Schlimmste – zumindest im Oktober: Es gab keine Heizung! Ich legte schon morgens eine frische Wärmflasche in mein Bett, damit es abends nicht so kalt und feucht war. Die Jungen meiner Klasse schliefen mit meinem Begleiter in einem anderen Haus. Da nicht alle Jungen in das Haus passten, mussten acht ausquartiert werden und sich das Haus mit einer anderen Klasse teilen. Dies sorgte gleich am ersten Morgen für Aufregung: Meine Jungen waren nachts von den älteren Schülern verprügelt worden und wollten nach Hause fahren. Gut, dass es noch keine Handys gab!

Bei uns im Mädchenhaus hätte es genügend Platz gegeben, zumal die Mädchen wegen der Kälte zum Teil zu zweit in ihren Betten schliefen, aber eine gemischte Belegung wurde nicht erlaubt. Also musste der andere Lehrer seine prügelnden Jungs „einnorden" – das hatte Erfolg.

Tagsüber liefen wir uns warm für die Nacht und ich überlegte mit den Mädchen, welche Streiche man den Jungen spielen könnte. Ansonsten erinnere ich mich nur noch daran, dass alle die Klassenreise überlebt haben: Ich war eine 25jährige Anfängerin ohne jegliche Klassenreisenerfahrung. Mein Begleiter ein Referendar, der die Klasse nicht kannte, und unsere 38 Kinder waren keine Zimmerpflanzen. Unser damaliger Schulleiter, Georg Kaiser, war jedoch Sportler und ein großer Optimist und so ging am Ende alles gut.

1996 war ich erneut mit einer 6. Klasse in Schönhagen: jetzt schon in Steinhäuser mit Heizung und deutlich mehr Komfort.

Juni 2012: Ich mache meine 71. (33 Klassenreisen, 33 Russland-Austauschreisen, 5 Projektfahrten) und letzte Klassenreise.

Demnächst werde ich mich dank angesparter Sabbatjahre aus dem Berufsleben zurückziehen können. Ich hatte das große Glück, dass meine Arbeit gleichzeitig mein Hobby war und freue mich dennoch auf weniger anstrengende Hobbies in der Zukunft:

Auf dem gestrigen Marsch nach Damp habe ich gerade noch mit den Kindern mitgehalten, Streiche mochte ich aber nicht mehr aushecken und den Luxus des Betreuerapartments habe ich sehr genossen. Auch meiner Kollegin hat die schöne, moderne Anlage – vor allem das traumhafte Außengelände – sehr gut gefallen.

E. Hertel

2012

HAMBURGER SPORTJUGEND AKTUELL

Fortbildungen Herbst 2012

FORTBILDUNG

FK 7/2012

Sexualisierte Gewalt – „Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen“

Die Fachberatungsstelle Zündfunke e.V. bietet seit 23 Jahren Unterstützung für Mädchen und Jungen sowie erwachsenen Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

In den letzten Jahren konnte eine zunehmende Unsicherheit bezüglich sexuellen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen festgestellt werden.

Aus diesem Grund widmet sich dieser Fortbildungskurs u. a. Fragen wie: Ist das Verhalten der Kinder noch ein Doktorspiel, ein pubertierendes Ausprobieren oder schon ein sexueller Übergriff? Warum macht der Junge das, ist er womöglich selbst betroffen?

Was kann ich als Erwachsene/r tun, wenn ich von sexuellen Übergriffen unter Kindern erfahren oder solche beobachte?

Darauf aufbauend soll an konkreten Fallbeispielen aus dem sportlichen Alltag Handlungssicherheit vermittelt und mögliche Maßnahmen aufgezeigt werden, die zu ergreifen sind, damit der bestmögliche Schutz von Kindern und Jugendlichen gewährleistet wird.

Termin: **28. Oktober**, 10-16 h, 8 LE
Ort: Zündfunke e.V., Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg
Leitung: **Zündfunke e.V.**

Bundesfreiwilligendienst im Sport

WIR STELLEN VOR

Hallöchen,

mein Name ist Jakob Witt und ich bin der neue BFDler in der Ferienanlage Schönhagen, dort zugleich auch der erste BFDler.

Ich habe im Sommer dieses Jahres meine Mittlere Reife an der Realschule Kappeln erfolgreich bestanden … und nun bin ich hier…

Ich komme aus Karby, somit aus der Umgebung der Anlage und bin entsprechend ortskundig. Viele schöne Ecken hier an der Ostsee sind mir vertraut.

Ich interessiere mich sehr für Sport, insbesondere für Fußball. Es bereitet mir sehr viel Freude und Spaß und ich spiele seit der G-Jugend Aktiv im Verein.

Warum ich mein BFD hier mache?

Bereits vor meinem Realschulabschluss wusste ich noch nicht genau, was ich machen sollte. Dieses Jahr möchte ich unter anderem zur weiteren Orientierung nutzen. Außerdem kann ich schon einmal ein bisschen Erfahrung im Berufsleben sammeln.

Nach diesem Jahr habe ich im Bereich der Technik vor, weiter zur Schule zugehen.

Ich hoffe wir sehen uns bald auf der Anlage.

Mit vielen lieben Grüßen

Jakob Witt

Für junge Nachwuchskräfte in Vereinen/Verbänden

Spaß trotz(t) Verantwortung – Ehrenamt im Sport

Was passiert, wenn Vertretende unterschiedlicher Sportarten über das Thema Ehrenamt im Sport zu sprechen? Lustig und interessant, wie uns die Veranstaltung Spaß trotz(t) Verantwortung v. 17.-20.5.12 in der Ferienanlage Schönhagen an der Ostsee zeigte.

Was genau passierte:

Nach dem Bezug der Zimmer und lecker Mittagessen kamen die ersten von uns Ehrenamtlichen und am Ehrenamt Interessierten miteinander ins Gespräch. Es folgten auf Vorschlag von Teamerin Ruth unter viel Gelächter diverse Kennenlernspiele. Später stellten wir uns gegenseitig unsere Sportarten vor und es ging raus auf's Fußballfeld. Der Freitagmorgen kam nach durchquatschter Nacht irgendwie zu schnell...

Nach dem Frühstück ging es um den Austausch darüber, was ein Ehrenamt überhaupt bedeutet und wer von uns sich schon mal in irgendeiner Form ehrenamtlich engagiert hat.

Uns wurde klar, dass ein Ehrenamt vielfältig ist:

Verwalten von Bürokram im Vereinsvorstand über das Trainieren von Jugendgruppen, der Betreuung und Organisation von Jugendfreizeiten bis hin zu anderen Aktivitäten, wie Weihnachtsbacken mit den Jüngsten im Verein, sind mögliche interessante Arbeitsfelder.

In der zweiten Tageshälfte wurde es erneut sportpraktisch. Bei gutem Wetter lernten wir Outdoorsportarten wie Ultimate Frisbee oder Touchrugby kennen und hatten damit jede Menge Spaß. Mit einem Großspiel (auf große Gruppen ausgerichtetes Spiel), dem Sonnenuntergang an der Ostsee, quatschen bis in den nächsten Morgen, endete der Tag.

Der nächste Tag brachte uns Interessantes über die Strukturen und Ehrenämter, die es zu belegen gibt.

Nachmittags lehrten wir uns gegenseitig unsere Sportarten. Das sah ungefähr so aus, dass sich Karate- und JudokämpferInnen im Biathlon mit Lasergewehren maßen, um sich später bei einer Partie Tischtennis darüber zu wundern, was man mit einem kleinen Ball anstellen kann. Das war nicht nur sehr lustig, sondern wir haben dabei eigene Vorurteile überwunden, den Horizont erweitert und interessante Aspekte bekannter Sportarten kennen gelernt (Karate, Judo, Tischtennis, Bogenschießen, Fußball).

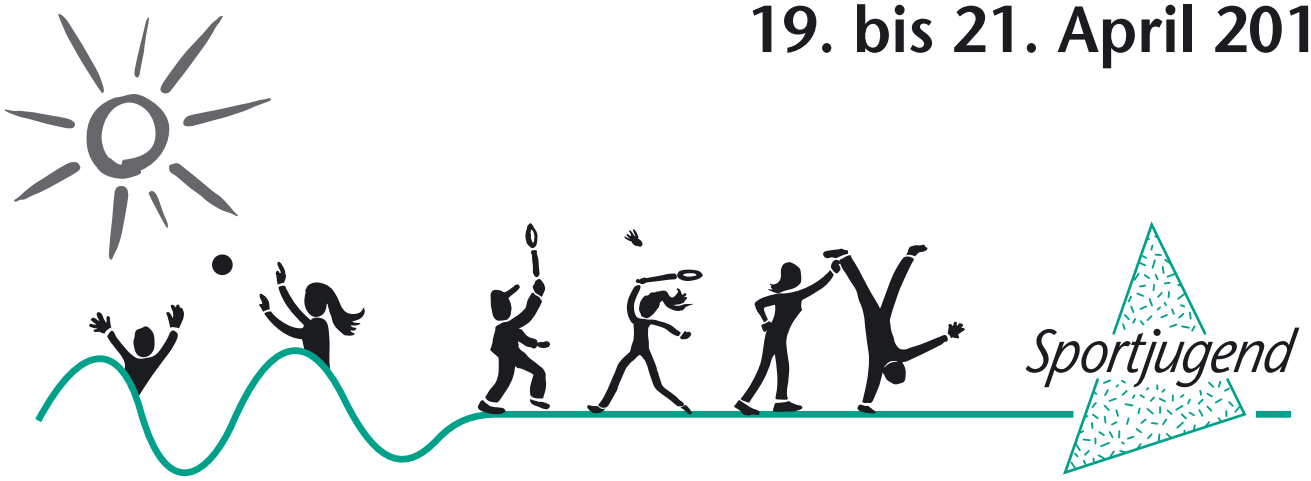
Anschließend wurde gegrillt, um für das abendliche Champions-League-Finale gerüstet zu sein.

Am für uns letzten Tag ging es um das Thema Zeit:

So lernten wir jungen Wilden, denen noch viel Zeit bleibt, achtsamer mit selbiger umzugehen. Direkt nach dem vorzüglichen Mittagessen – ein dickes Lob an die Küche – beluden wir den Reisebus, um uns im 14km-Stau in Geduld zu üben und schließlich wieder in der schönsten Stadt der Welt zu landen. Tolles Wochenende, Danke an alle Beteiligten.

F-Jugend Ostsee-Cup 2013

19. bis 21. April 2013



Ferienanlage Schönhagen

Liebe F-Jugend-Teams,

hiermit lade ich Euch zu unserem Ostsee-Cup 2013 der F-Junioren nach Schönhagen ein:

Von Freitag – Sonntag,19. bis 21. April 2013

könnt Ihr mit Euren Freunden Fußball spielen, andere Kids kennen lernen und auf der Ferienanlage sowie am nahe liegenden Strand jede Menge Spaß haben.

Im Preis von € 65,00 p. P. ist Vollverpflegung, Bettwäsche, Kurtaxe und Programm enthalten (Handtücher bitte mitbringen).

Bei Interesse meldet euch ab sofort bei mir oder bei Andrea Steube an. Weitere Infos zum Ablauf und Spielsystem werden noch bekannt gegeben.

Frühes Anmelden sichert die begrenzten Plätze!

Mit sportlichen Grüßen – Euer Jakob Witt
(Bundesfreiwilligendienst)

www.ferienanlage-schoenhagen.de

Infos	**Anmeldung**
Ferienanlage Schönhagen	Hamburger Sportjugend
Jakob Witt/BFD	Andrea Steube
Strandstr. 1	Schäferkampsallee 1
24398 Schönhagen	20357 Hamburg
04644-1399	040-419 08 216
04644-486 (Fax)	040-419 08 296 (Fax)
schoenhagen@hamburger-sportjugend.de	a.steube@hamburger-sportjugend.de

C 13801 F

Sportjugend

Herausgeberin: Hamburger Sportjugend im HSB
Heidenkampsweg 58, 20097 Hamburg
Telefon (0 40) 41 908-123

Satz, Layout und Druck:
Media-Service Axel Juckenack GmbH, Hamburg

Auflage: 7.000 · Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

KURZ & KLEIN

Förderungsmöglichkeiten – Abgabetermine

Abgabetermine:

31. 10. 2012

3.4 Individuelle Sportausrüstung – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.11.

4.1 Selbstorganisierte Veranstaltungen – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

4.2 MitarbeiterInnenschulung und Jugendbildung – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

4.3 Lehrgangsgebühren – Förderung junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Antrag/Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

5.1 Fahrten – Allgemeine Förderung – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Verwendungsnachweis Maßnahmen nach den Sommerferien im 3. Quartal

5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Verwendungsnachweis Maßnahmen im 3. Quartal

30. 11. 2012

3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.12.

3.6 Verwendungsnachweis Aufbau Vereinsmodelle Schulkooperationen

4.4 Verwendungsnachweis Aufbau der Jugendarbeit

5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Antrag für Maßnahmen im 4. Quartal

5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Antrag für Maßnahmen im 4. Quartal

4.1 / 5.1 / 4.2 / 4.3 – Verwendungsnachweis für Maßnahmen im 4. Quartal, wenn ein Zahlungseingang des Förderbetrages im lfd. Haushaltsjahr gewünscht wird

05.12.2012

5.5 Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) – Antrag für Maßnahmen mit/in Israel 2013 – bitte direkt bei der Deutschen Sportjugend einreichen

31.12.2012

3.5 Kids in die Clubs – Einzelnachweise – Förderung ab 01.01.13

4.2 MitarbeiterInnenschulung und Jugendbildung – Antrag Maßnahmen im 1. Quartal 2013

5.2 Fahrten – Teilnahme junger Menschen aus einkommensschwachen Familien – Antrag Maßnahmen im 1. Quartal 2013

5.6 Internationale TeilnehmerInnen an Sportbegegnungen in Hamburg – Antrag Maßnahmen im 1. Quartal 2013

Einladung zur JGL-Party 2012

Liebe Jugendgruppenleiter, liebe Jugendgruppenleiterinnen!

Am 10. November findet die diesjährige JGL-Party der Hamburger Sportjugend statt und Ihr seid ganz herzlich eingeladen gemeinsam mit uns zu feiern!

Mit der JGL-Party wollen wir uns bei Euch für Euer Engagement im Sport bedanken. Auf der Party habt Ihr die Möglichkeit die anderen Teilnehmer von Euren JGL-Kursen wieder zu sehen und die tolle Zeit aufleben zu lassen. Außerdem könnt Ihr Euch mit anderen Engagierten austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Der Besuch der Veranstaltung ist kostenfrei. Getränke verkaufen wir zum Selbstkostenpreis.

Termin: **10. November 2012** | 20:00 Uhr

Ort: **HSV-Fanhaus** | Stresemannstraße 162 | 22769 Hamburg | S-Bahn Holstenstraße

Veranstalter: **Juniorteam der Hamburger Sportjugend**

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 4. November 2012 an:

juniorteam-hh@gmx.de.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 4/12: 15.11.2012